



1924-12-07

Eine Neuheit im Wiener Kunstgewerbe

Erika Selden

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19241207&seite=17&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Selden, Erika, "Eine Neuheit im Wiener Kunstgewerbe" (1924). *Essays*. 1274.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1274

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Eine Neuheit im Wiener Kunstgewerbe.

Welche Erfindungsgabe und welcher nobler Geschmack unserem Kunstgewerbe eignen, beweist wieder einmal die entzückende Kreation einer echten Wienerin, der Frau Antschi *Brad*, die Damentaschen aus ganz neuen französischen Mustermoirés oder Duvetine usw. mit einem eigenartigen, von ihr erfundenen (daher gesetzlich geschützten) *Bügel* in Gold-, Silber- oder anderweitigen Metallinkrustationen herstellt, den eine von genialer Hand entworfene *Rose* aus Elfenbein oder anderem feinen Material krönt. An dieser Tasche sind nicht so sehr die Kostbarkeit und geschmackvolle farbenharmonische Anordnung des Materials, nicht die aus dem Modezeitgeist schöpfende Gruppierung der Bestandteile, sondern der nonartige (eben deshalb gesetzlich geschützte) Verschluss der Tasche, ein „Sesam öffne dich“, das nur der Eingeweihte erschließen kann. Dieser Verschluss ist im Kelch der Rose oder anderen Blume verborgen, organisch mit ihr verwachsen. Eine bei aller Einfachheit unglaublich raffinierte Sache. Frau Antschi *Brad* (16. Bezirk, Neumayrgasse 12, Telefon 35272) hat den Engrosverkauf dieser Wundertasche zur richtigen Zeit eröffnet. Es gibt kein willkomeneres Weihnachtsgeschenk.

E. S.

Eine Neuheit im Wiener Kunstgewerbe.

Welche Erfindungsgabe und welcher nobler Geschmack unserem Kunstgewerbe eignen, beweist wieder einmal die entzückende Kreation einer echten Wienerin, der Frau Antschi Brad, die Damentaschen aus ganz neuen französischen Mustermoirés oder Duveline usw. mit einem eigenartigen, von ihr erfundenen (daher gesetzlich geschützten) Bügel in Gold-, Silber- oder anderweitigen Metallinkrustationen herstellt, den eine von genialer Hand entworfene Rose aus Elfenbein oder anderem feinen Material krönt. An dieser Tasche sind nicht so sehr die Kostbarkeit und geschmackvolle farbenharmonische Anordnung des Materials, nicht die aus dem Modezeitgeist schöpfende Gruppierung der Bestandteile, sondern der neuartige (eben deshalb gesetzlich geschützte) Verschluss der Tasche, ein „Gesamtbügel“, das nur der Eingeweihte erschließen kann. Dieser Verschluss ist im Kelch der Rose oder anderen Blume verborgen, organisch mit ihr verwachsen. Eine bei aller Einfachheit unglaublich raffinierte Sache. Frau Antschi Brad (16. Bezirk, Neumarzgasse 13; Telephon 35272) hat den Engrosverkauf dieser Wundertasche zur richtigen Zeit eröffnet. Es gibt kein willkommeneres Weihnachtsgeschenk.